

## Unsere Termine

### **Kreuzwegandacht**

Jeden Fastensonntag 17.00 Uhr

Montag 09. März – 19.30 Uhr

Kolpingabend

Mittwoch 11. März - 15.00 Uhr

Hl. Messe in Altenheim „Am Wasserturm“

Mittwoch 18. März

14.30 Uhr - Hl. Messe

anschließend Seniorennachmittag

Sonntag 22. März

Fastenessen

13.30 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch 25. März

08.30 Uhr - Hl. Messe u. Senfeimerfrühstück

Donnerstag 26. März – 19.00 Uhr

Bußandacht mit Beichtgelegenheit

Sonntag 29. März - Palmsonntag

Kolpingkreuzweg

### Glück

Cedric kommt aus der Schule nach Hause und ruft strahlend: "Habt ihr ein Glück! Fürs nächste Jahr braucht ihr mir keine neuen Schulbücher zu kaufen!"

### Schlafgewohnheiten

Der Bauer zum Feriengast: "Wir gehen immer mit den Hühnern ins Bett. Sie auch?" - "Nein, wir sind eigentlich daran gewöhnt, in Betten zu schlafen."

## Wir gratulieren

### März

Jeron Werner	01.03.1940
Hallmann Josef	02.03.1939
Dinter Heinrich	02.03.1943
Hallmann Klemens	04.03.1931
Lindner Ingrid	05.03.1945
Kriegs Ruth	05.03.1935
Malz Gertrud	06.03.1935
Bogdain Mathilde	10.03.1934
Reimer Margarete	11.03.1935
Koch Margarete	14.03.1931
Hauck Gerhard	15.03.1929
Börner Irmgard	17.03.1936
Olma Erich	18.03.1933
Herzog Horst	23.03.1930
Seidel Angelika	24.03.1929
Klar Edeltraud	25.03.1939
Schneider Adolf	26.03.1944
Eisengräber Ingrid	27.03.1939
Gurks Agatha	27.03.1931
Krolop Adolf	28.03.1940
Czerny Heinz	29.03.1941
Gulde Bernhard	31.03.1941

### Berufe raten

Im Bergdorf geht ein Amerikaner an einem Bauernhof vorbei und grüßt: "Hello, Mister!" - Brummt der Knecht: "Ich bin nicht der Mister, ich bin der Melker!"

## **St. Marien**

**März 2015**



**P. Slawomir Niemczewski, SDB**

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

## "Messfeier zu Ehren des heiligen N.?"

Was bedeutet der Ausdruck „Messfeier zu Ehren der heiligen N.“, der oft in Pfarrbriefen steht? R. S.

Von Anfang an haben Christen in Verbindung mit der Feier des „Brotbrechens“, also der Eucharistie, Not leidende Schwestern und Brüder durch Spenden unterstützt. Jahrhunderte lang haben die Gläubigen durch ihre Gaben ihre Priester wirtschaftlich unterhalten und so die Feier der Eucharistie erst ermöglicht. Dafür hatte der Priester dann ein besonderes Anliegen des Gebers in die Messfeier hinein zu nehmen. Dieses Geben und Nehmen war im Messstipendienwesen geregelt. Mit der Zeit wurde die Gabe eines Messstipendiums zu einer eigenen Frömmigkeitsform. Dabei kam es in der Blütezeit der Heiligenverehrung zu problematischen Formulierungen, welche die Wirklichkeit auf den Kopf stellen: „Messe zu Ehren des hl. Judas Thaddäus“. Gemeint war bzw. ist Bitte und Dank an einen Heiligen, verbunden mit einer Geldgabe, die eine Messfeier ermöglichte. Sachlich aber kann die Eucharistie, also die Vergegenwärtigung des Todes und der Auferstehung Jesu Christi, nicht einem Heiligen zur Ehre geschehen. Geldgaben jedoch sind bis heute ein sinnvolles Tun. Die Kirche in armen Ländern lebt von den Mess-Spenden der Gläubigen in den reicheren Ländern. Eine solche Gabe kann auch durchaus in Dankbarkeit und verbunden mit der Bitte um Fürsprache eines Heiligen geschehen. Die richtige Formulierung aber - etwa im Pfarrbrief - heißt dann: „Es wurden Mess-Spenden gegeben in folgenden Anliegen: aus Dankbarkeit und in Verehrung der immerwährenden Hilfe“ (gemeint ist Maria) bzw. „der / des hl. N.“ oder „mit der Bitte um Gebet für die Angehörigen der Familie N.“

Redaktion

## Messstipendium

Geld, das gespendet wird mit der Auflage, eine Messfeier für ein bestimmtes Anliegen zu "applizieren". Pro Messfeier darf nur ein Stipendium angenommen werden, weitere müssen weitergegeben werden an Priester, die für ihren Unterhalt auf Stipendien angewiesen sind. Der Pfarrer ist am Sonntag zur Applikation einer Messe für seine Gemeinde verpflichtet; für sie darf er kein Stipendium annehmen.

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes* 2012,

## Krankenkommunion

Kann ein Katholik aus gesundheitlichen Gründen nicht an der sonntäglichen Eucharistiefeier teilnehmen und dort die Kommunion empfangen, so kann sie ihm von einem Kleriker oder einem dazu beauftragten Laien an seinem Aufenthaltsort gespendet werden. Durch die Krankenkommunion wird die sakramentale Verbindung des Kranken mit der Gemeinde gepflegt. Sind Familienangehörige anwesend, können sie mitkommunizieren.

Eine besondere Form der Krankenkommunion ist die Kommunion eines Sterbenden, die so genannte Wegzehrung (lat. *viaticum*). Die Spendung der Krankenkommunion ist in einen kurzen Wortgottesdienst mit Schuldbekennnis und Taufgedächtnis, Fürbitten, Vaterunser vor und Schlussgebet mit Schlusssegen nach der Kommunion eingebunden. Der genaue Ablauf des Ritus ist im Krankenrituale im Ritualeteil "Die Feier der Krankensakramente" verzeichnet.

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes*, 2012;

## Messintentionen nennen?

In unserer Pfarreiengemeinschaft ist ein Streit darüber entbrannt, ob Messintentionen während der Eucharistiefeier vorgelesen werden sollen oder nicht. Der Vorgänger hat dies so gehandhabt, der jetzige Pfarrer lehnt es jedoch ab, in der Messe die Intentionen zu erwähnen. Sein Argument: Alle Intentionen würden in der Gottesdienstordnung veröffentlicht und in der Messfeier gebe es keinen besonderen dafür vorgesehen „Ort“. Hat er Recht? A.P.

In der Tat ist die Nennung der Messintentionen nirgendwo eigens vorgesehen, auch nicht im eucharistischen Hochgebet. Eine Ausnahme stellt das 1. Hochgebet war, wo Lebende und Verstorbene entsprechend der jeweiligen Messintention eingefügt werden können. Beim 1. Hochgebet müsste man aber korrekterweise darauf achten, hier wirklich nur denjenigen, für den die Messe gefeiert („appliziert“) wird, zu erwähnen. Denn bei mehreren Messintentionen für den gleichen Termin wird in der Gottesdienstordnung zwar jede Intention angegeben, allerdings alle - bis auf eine - an andere Priester (meist im Ausland) weitergegeben.

Sollen dennoch alle Intentionen in der Kirche genannt werden, wäre es die korrekte Alternative, dass der Zelebrant oder ein Lektor vor Beginn des Gottesdienstes die Messintentionen in folgender Form nennt: „Wir feiern die Messe heute für N.N. (*Intention, die appliziert wird*) und beten für N.N., N.N. und N.N. (*übrige Intentionen*).“

Benjamin Leven